

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 4-6 (1953-1956)
Heft: 22

Artikel: Der Münzfund von Wiesbach-Mangelhausen [Nachtrag]
Autor: Dehnke, Erhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kunde N. F. Bd. 32, 1930, S. 290—294 veröffentlicht; wir entnehmen ihm die folgende monetäre Notiz, da die Publikation wohl von den meisten Numismatikern übersehen wurde. Sie bietet eine hübsche Parallele zu dem von Frau Dr. Florence Guggenheim-Grünberg in den Schweizer Münzblättern, Jahrg. 6, Heft 21 veröffentlichten fast gleichzeitigen (1759) Nachlaßinventar des allerdings viel wohlhabenderen Handelsmanns Nathan Bollag von Endingen.

Das Inventar nennt an «Capital und Geldt» außer einem «Capitalbrief» von 100 Gulden nebst zwei Jahreszinsen zu 5 Gulden und einem Guthaben der Verstorbenen beim Stift (nach Abzug der Sterbe- und Begräbniskosten) von 536 Fl. 45 β 4 Pf. folgenden Bestand an Barschaft: «43 neüwe Louisd'ors, 6 ducaten, 2 gantze genuinen, 20 kleiner piéces von Genua, 1 Prüssischer Thaler, 95 gl. 24 β an einem fäderthaler, halbgulden und münzt, 9 andere stückhlin von zerschiedenen Gattungen».

Die Genuinen sind Goldmünzen von Genua, wohl Doppien; der Federtaler ist ein sonst Laubtaler genannter französischer Ecu aux lauriers.

ERHARD DEHNKE

DER MÜNZFUND VON WIESBACH-MANGELHAUSEN

Ein Nachtrag

Es war vorauszusehen, daß der Arbeit über den römischen Münzfund von Wiesbach-Mangelhausen (Saar), der in der vorliegenden Zeitschrift (5/18, S. 37 ff.) erschien, ein Nachtrag folgen müsse, da die verstreuten Münzen des Schatzes in Nähe der Fundstelle in mühsamer Sucharbeit aufgelesen werden mußten und weitere Einzelstücke zu erwarten waren. Der Besitzer des Ackers hat mir nun unlängst 19 Silbermünzen zur Bearbeitung und Weiterleitung an das Staatliche Konservatoramt überlassen. Sie kamen im Laufe der Zeit bis zum Herbst 1955 nacheinander aus der Erde und stammen alle aus der gleichen Fundmasse. Der alte, im erwähnten Aufsatz behandelte Bestand belief sich auf 379 (nicht 380) Stücke; die neuerlich gefundenen Münzen erhöhen ihn auf 398. Es sei vorweggenommen, daß auch unter diesen letztgefundenen Denaren und Antoninianen (14 Denare und 5 Antoniniane) ein seltenes Stück vorhanden ist, ein stempelfrischer Denar des Maximus (Sohn des Maximinus, gest. 238): A) MAXIMVS CAES GERM, drap. Büste n.r. R) PRINC IVVENTVTIS, Maximus mit Lanze und Stab n.l., hinter ihm 2 Feldzeichen (Cohen 10). Er ergänzt unsere Reihe, da bislang kein Stück von ihm vorlag.

INVENTAR:

Septimius Severus

ANNONAE AVGG (statt AVG)	C. 36	1
PACI AVGVSTI	C. 359	1
PMTRP III COS II PP	C. 390	1

Caracalla

MARTI VLTORI	C. —	1 (BMC V, 53)
PMTRP XVIII COS III PP	C. 289	1 (Antoninian)
PONTIF TRP XIII COS III	C. 484	1

Elagabal

LIBERTAS AVG	C. 92	1
PROVID DEORVM	C. 242	1
SVMMVS SACERDOS AVG	C. 276	1
VICTOR ANTONINI AVG	C. 289	1

Severus Alexander

PMTRP VI COS II PP	C. 312	1
PMTRP VIII COS III PP	C. 388	1
VIRTVS AVG	C. 585	1

Maximinus

PMTRP II COS PP	C. 56	1
-----------------	-------	---

Maximus

PRINC IVVENTVTIS	C. 10	1
------------------	-------	---

Gordianus Pius

PMTRP III COS II PP	C. 250	1 (Antoninian)
ROMAE AETERNAE	C. 313	1 (»)
VIRTVS AVG	C. 386	1 (»)

Philippus Pater

ANNONAE AVGG	C. 32	1 (Antoninian)
--------------	-------	----------------

zusammen 19 Stücke

Damit erhöht sich die Stückzahl für die beteiligten Prägeherren wie folgt:

Sept. Severus	41 + 3 =	44 Stücke
Caracalla	14 + 3 =	17 »
Elagabal	38 + 4 =	42 »
Sev. Alexander	81 + 3 =	84 »
Maximinus	15 + 1 =	16 »
Maximus	-- + 1 =	1 Stück
Gordianus Pius	89 + 3 =	92 Stücke
Philippus Pater	30 + 1 =	31 »
zusammen	308 + 19 =	327 Stücke.

Die Fundstelle und ihre Umgebung wurde vom Eigentümer wie auch vom Verfasser zu wiederholten Malen gründlich abgesucht. Die Fundmasse kann jetzt als gesichert gelten.

Herrn Dr. Menzel vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz verdanke ich die Bestätigung des Vergrabungsanlasses (Germaneneinfälle vom Frühjahr 254 n. Chr.). Der angeführte Fund von Neuhofen/Pfalz scheidet für die Festsetzung der Vergrabungszeit unseres Fundes aus, da er durch eine Schlußmünze des Gallienus in spätere Zeit, aber noch vor die Alemanneneinfälle des Jahres 259 n. Chr. fällt.